



Shoah-Dichtung steht ... Die Lyrik Hahns dokumentiert Entfremdung, die sich mit dem Wunsch nach Reintegration und Mitsprache ... verbindet«, wie Erich Kleinschmidt treffend formuliert.

Wenn auch Hahns Gedichte vielfach von apokalyptischen Visionen, von existentieller Verzweiflung, von Sorgen um die Zukunft der Menschheit durchdrungen sind, so scheinen doch auch immer wieder Hoffnung auf Errettung und Ergriffenheit von aller Schöpfung auf. Zwar weist Joseph Hahns lyrisches Schaffen Affinitäten zu Paul Celan und Nelly Sachs auf – doch gibt es »nicht viele deutsch-schreibende Lyriker unserer Tage, die sich mit solch beinahe magischer Sprachbeherrschung messen können«, wie Dieter Sudhoff in der *Neuen Zürcher Zeitung* vom 9.9.1997 konstatierte. Dies bestätigt auf eindrucksvolle Weise der vorliegende neue, von Joseph Hahn selbst zusammengestellte Band *Die Doppelgebärde der Welt*, ein repräsentatives Resümee seiner literarischen wie bildkünstlerischen Lebensleistung. Möge sie nunmehr endlich umfassend im deutschen Sprachraum wie auch im tschechisch-jüdischen Kontext zur Kenntnis genommen werden, wozu zweifelsohne auch das informative Nachwort der Professoren Wolfgang Mieder und David Scrase beitragen wird!

Joseph Hahn



Bohemia, heidelbeerblaues Verhängnis,
zwischen Traum und Vergessen
glüht noch dein Grün.

Bohemia, irrlichtende Sühne,
die Tränenkrüge schöpften
dich leer.

Bohemia, verhüllt in die Maie,
neben den Uhrenpuppen zu Prag
dreht sich mit seinen zwölf Enterbungen
das hämisch fortgewendete Los.

Joseph Hahn

DIE DOPPELGEBÄRDE DER WELT

Joseph Hahn DIE DOPPELGEBÄRDE DER WELT

Gedichte Prosa Zeichnungen

EDITION **MEMORIA**

M



Joseph Hahn, 1917 im damals zur Donaumonarchie gehörenden südböhmischen Bergreichenstein geboren, ist einer der allerletzten deutschschreibenden Autoren aus Böhmen und damit einer der letzten Vertreter jener glanzvollen, von den Nazis für immer vernichteten deutsch-jüdischen Kultur-epoche, deren berühmtester Exponent Kafka war. Ab 1935 studierte Hahn Kunst in Prag, wo er Kontakt zu Peter Weiss und Peter Kien hatte, zwei künstlerischen Doppelbegabungen gleich ihm. 1939 mußte er emigrieren – in England schlug er sich als Fabrikarbeiter und Bauernknecht durch, bis er in Oxford – dort mit Franz Baermann Steiner befreundet – sein Kunststudium fortsetzen konnte. Im April 45 emigrierte er weiter in die USA, wo er lange Jahre als Fotoretuscheur »in der gläsernen Monstrosität von New York« arbeitete und seit 1989 in Vermont lebt.

Joseph Hahn, bildender Künstler und Schriftsteller, ist eine Doppelbegabung mit einem zwar relativ schmalen, aber ausdrucksstarken und eigenwilligen Œuvre. »Seine Zeichnungen und Gedichte reflektieren in gleicher Weise die traumatischen Grunderfahrungen des europäischen Judentums im 20. Jahrhundert, die sich für ihn in die atomare Bedrohung verlängern«, so der Kölner Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Erich Kleinschmidt. Nachdem Joseph Hahn sein – schwieriges Lebensumständen abgerungenes – bildkünstlerisches Schaffen, das in renommierten Museen (z. B. Whitney Museum New York) ausgestellt wurde und in wichtigen Sammlungen (z. B. Albertina Wien) vertreten ist, beendet hatte, begann er in den sechziger Jahren, Lyrik zu schreiben, »die in der Tradition einer zugleich bildexpressiv starken wie hermetischen